

Göttingen, d. 21. IV. 33

Liebe Lollo!

Wie gut, wieder von Euch zu hören! Ich denke so viel an Euch und möchte doch nie schreiben, weil alles so unsicher ist - jeder Tag bringt wieder neue Dinge, über die man mit Euch reden möchte, und doch noch nichts Endgültiges - und weil man <sup>brüßlich</sup> ja doch nicht vom Leder ziehen kann, wie man möchte. Sobald Karl Antwort hat, schreibst Du es mir, nicht wahr? Ich weiß natürlich auch noch nichts Selbst wenn ich jetzt wieder eingestellt würde, kann ich mir nicht denken, das es für lange sein wird. Wahrscheinlich muß ich dann auch Zuflucht suchen in der von Rudi zu bauenden Bibliothek! und kann dann dort an den 7 letzten Kapiteln des Schleiers weben. (Vielleicht wird Schl. noch ganz modern! vergl. Wobbermin!!)

Was Du von Georg schreibst, ist mir ganz unbegreiflich. Ich kenne keinen Menschen, der da mit kam. Aber viele glauben, daß jetzt eine Zeit kommt, wo alles, was uns unentbehrlich schine, um geistig existieren zu können, einfach ausgeschaltet wird. Wie wird sich die Kirche stellen? Wird sie sich gleich= oder zum mindesten "schräg" schalten? Der Führer der Deutschen Christen ist ja bereits ins Kultusministerium berufen.

Könnte man doch einmal mit Euch die "Lage" bedenken! es tröstet doch. In meinem Freundeskreis erlebt man z.T. traurige Dinge. Im übrigen geht es ihnen wie uns allen: man weiß nicht, was aus einem wird. Man glaubt hier übrigens nicht, daß die Universitäten schon am 2. Mai beginnen können. So schnell würde sich die Reinigung kaum vollziehen können. Elisabeth St. ist auch hier. Heute Abend wird musiziert: Mozart! Nina ist wie immer völlig unbefangen und unerschütterlich. Ich möchte doch,

KBA 38782.30

Du kenntest sie. Vor Ostern war ich 4 Tage mit Goti in Sooden an der Werra. Wir sind viel draußen gewesen; es war grade, ehe die Kälte einsetzte. Das Kind ist jetzt in Berlin auf einem Musikseminar; aber ich weiß nicht, ob sich die Sache halten kann; denn die Leiterin und Seele des Ganzen ist Jüdin.

Daß Ihr in Les Charmettes wart!! Ich habe übrigens in Sooden Goti aus dem Rousseau-Paragraphe vorgelesen. Ich muß mir nämlich noch beichten, daß ich das ganze Kolleg mitgenommen habe. Ich war noch nicht fertig, und den Rousseau mitzunehmen hattest du mir ja erlaubt; ich dachte dann, es wäre das beste, alles bliebe beisammen. Nun weiß ich nicht, ob Georg den R. noch einmal zurück haben wollte und frage deshalb bei ihm an. Wenn ich von ihm Antwort habe und Ihr wieder in Bonn seid, schicke ich alles eingeschrieben dorthin. Das Kolleg ist hier mein Trost. Man muß etwas Vernünftiges tun, um existieren zu können. Sehr erfreute mich der Kant!

Matthies soll also also mit N.u.J. verreisen? wird er das gern tun?? Ach Lollo, daß Ihr es nun zu allen sonstigen Unsicherheiten auch hierin so schwer habt! Nur gut, daß <sup>N.</sup> sie sich wenigstens zu der Reise entschlossen hat.

Für meine Schwester Ruth wird offenbar ihre Ehe immer mehr zur Qual. Sie spricht nie darüber und versucht um des Kindes willen, die Sache mit Anstand zu tragen. Aber es ist ein dauerndes Sich zusammennehmen. Wie lange wird das noch gehn? Sie ist fast am Ende ihrer Kräfte und muß jetzt erst mal fort. Wie hat sie ihn nur heiraten können? das wird mir immer unfaßlich bleiben. Nicht seine Art, sein nervöses vieles Reden, das aus innerer Unsicherheit immer leicht renommistisch wird, ist das Schlimmste (so schwer erträglich es ist), sondern er wirkt so absolut substanzlos; man hat gar kein Gegenüber an ihm. Und so ohne Intergründe. Ach Lollo, die Ehe!

Was Du von Bru. schreibst, ist ja haarsträubend! ich las hier Predigten von Stählin, die mich nicht weniger entsetzten - grade im Bedenken an unsre Predigtübungen!

Liebe Lollo, ob wir bald wieder in Bonn vereint sind und friedlich unsrer

*Arbeit nachzugehen können? Auf jeden Fall ist es Ihnen zu hoffen.  
Kind allein, aber herzlich genug! In dem Sinne  
Ihrer Erica*